

# WIR für Bergen – Interessengemeinschaft Gewerbetreibende Bergen

---

## **Stellungnahme zu den Artikeln „ 150 Asylanten in den Ratskeller“**

Wir sind uns bewusst, dass dies ein schwieriges Thema ist, dass leider von allen Beteiligten mit Sicherheit nicht vollständig beantwortet werden kann.

Dennoch ist es normal und legitim, dass man sich darüber unterhalten muss, gerade im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Bergener Innenstadt.

Eine Nutzungsänderung des Hotels und der Gaststätte Ratskellen, ist nicht im Sinne der Händler der Innenstadt. Vielmehr hätten wir es gern gesehen, dass sich der Ratskeller wieder zu einem florierenden Hotel und Gaststättenbetrieb entwickelt. Unsere Stadt braucht Gäste und unsere Stadt braucht eine gute Gastronomie, gerade im Zentrum.

Die vielen Vorurteile, die die Nutzungsänderung in ein Asylantenheim betreffen, sind durch Erfahrung, Angst und Beispiele aus anderen Regionen nicht unberechtigt und sollten gehört werden, denn niemand weiß zum jetzigen Zeitpunkt welche Asylanten kommen, ob diese integrationsfähig und integrationswillig sind.

Integrationsfähige und Integrationswillige Asylberechtigte sind grundsätzlich auch in unserer Stadt willkommen. Auch zu Integrationsmöglichkeiten machen sich unserer Unternehmer und Bürger Gedanken.

Was wir unbedingt vermeiden wollen und müssen:

- Gefahr für Leib und Leben der Asylanten und der Bürger ( Angriffe, Belästigungen, Übergriffe von Radikalen - dies gilt für Rechtsradikale und Islamradikale gleichermaßen)
- Gefahr für Ordnung und Sicherheit
- Gefahr für Eigentum ( Diebstahlsdelikte, Beschädigungen )
- Ausgrenzung von Asylanten aber auch von Geschäften

Daher sind folgende Dinge notwendig:

- vollständige Registrierung aller Asylbewerber
- erhöhte Sicherheitsvorkehrungen der Behörden / Polizei
- Engagement aller sozialen Einrichtungen unter Führung und Koordination der Stadt zur sinnvollen und guten Integration
- transparente Informationen und Informationsveranstaltungen für Bürger und Asylanten ( Möglichkeiten, Chancen für alle, Lehrgänge, Beschäftigung, Praktika )

All diese Punkte sind notwendig, damit wir wissen, wer sich hier aufhält (Gefahrenvermeidung und Vertrauensbildung) und damit eine sinnvolle Integration stattfinden kann.

Bei den bekannten Zuschüssen und Zahlungen für die Asylunterkünfte raten wir der Stadt ungenutzte Gebäude selbst zu vermieten. Eventuell können auch so Einnahmen der Stadt regeneriert werden.